

Interview mit Veronika Dreier, am 18.01.2011 16:00 Uhr-17:30 Uhr

Anwesende: Veronika Dreier, Peter Ulrich (Alanam Afrika Körpertheater Graz, Tel.: 0669/13331417, 0650/7170962) Sylvia Grossgasteiger, Ort: Nil

Dreier: Im Jahresbericht 2008 ist hinten oben wo wir überall Ausstellungen gemacht haben, welche Diplomarbeiten usw. es gibt

I: Schreiben Sie gezielt Diplomarbeiten aus?

Dreier: Nein, die Leute kommen zu uns. Ganz verschieden: Kunstgeschichte, Soziologie, Architektur. Im anderen Nil wars architektonisch gesehen interessanter.

I: Sind AfrikanerInnen auch bei den DiplomandInnen dabei?

Dreier: Nur als InterviewpartnerInnen. Ich glaube, es gibt auch nicht so viele afrikanische StudentInnen. Es gibt eine Soziologiestudentin, die gerade fertig geworden ist und eine Theologiestudentin, aber es gibt nicht so viele die wirklich studieren und dann fertig werden, weil viele dann einfach Geld verdienen gehen. Wobei der Edo hat schon mitgearbeitet, der war dann so schnell fertig wieder, weil ihm (nicht [?]) so viel angerechnet wurde, es wäre Biologie/Botanik gewesen. Eine Volkskundlerin hat eine ganz große Diplomarbeit gemacht.

Dreier: Und das Handbuch ist jetzt für Chiala?

I: Genau. Das Projekt „afrikanische Graz“ geht von Chiala aus und ich arbeite im Rahmen dieses Projektes bei Chiala mit [...]

Dreier: Wir waren die ersten die mit AfrikanerInnen, die in Graz wohnen und selbst Kunst produzieren gearbeitet haben. Baodo ist ein afrikanisches Wort und es ist schon so die afrikanischen MigrantInnen halt die kreativeren waren, auch was Tanz und Musik anbetraf da Projekte gemacht haben, aber Baodo ist in dem Sinne kein afrikanischer Verein.

I: Außer im Kunstbereich sind Sie ja auch in anderen Bereichen tätig...

Dreier: Schon, ja. Wir haben Beratungsstunden und der Joseph, wo das Cafe sozusagen ein Kommunikationsort ist und wo AfrikanerInnen sich treffen können und an der Theke ist es auch so, dass es weniger Barrieren gibt und es leichter geht Hilfe anzubieten, Rechtsberatung usw. Wir machen auch Übersetzungen bei Briefen und geben allgemeine Tipps, wo sie hingehen können wenn sie etwas brauchen. Wir haben auch Deutsch-Lesekurse gehabt, die sehr erfolgreich waren für Leute die zwar Deutschkurse gehabt haben aber als sie gearbeitet haben wieder vieles vergessen haben wie man es ausspricht. Es haben jetzt gerade wieder viele gefragt wann wir das wieder machen. Wir haben mit Kinderbüchern angefangen und uns dann gesteigert. Ich habe am Anfang die Besten lesen lassen und dann der nächste und bis zum Schluss hat der Schlechteste auch schon lesen können. Sie haben in dem Sinn zwar kein Zeugnis gekriegt, aber es brachte schon was.

I: Wie viele Leute kamen da?

Dreier: Es kommt darauf an. Aber bei so einer Leserunde sind acht Leute genug.

I: Was war der Hintergrund zur Vereinsgründung?

Dreier: Wir sind eingeladen worden für ein Projekt für minderjährige schwer traumatisierte Jugendliche [...] und so hat sich das irgendwie heraus entwickelt. Es ist zu einem Selbstläufer geworden, ich habe mein eigenes Atelier zur Verfügung gestellt. Wo es am Anfang zehn Leute waren, waren es dann 20 Leute. Bei der ersten Ausstellung haben wir relativ viel verkauft und das war dann natürlich auch ein Anreiz. Vor einer Ausstellung haben sie dann ihre Sachen vorbeigebracht.

I: Wie viele afrikanische Künstler gibt es in Graz?

Dreier: Hmm...also der Samson Ogiamien, dann der Victor Omede...Also Musiker gibt es viel mehr. Ich glaube die machen jetzt auch gerade eine Cd. Aber der Samson und der Victor, die zwei sind Bildhauer. Dann der Emanuel Enks, der war der erste Stadtmaler von Graz. Der Josef Imeka, er ist auch Maler und Musiker...

Ulrich: [lacht] Musiker sind sie eh alle

Dreier: Naja, der Samson zum Beispiel durchaus weniger. Der Bruno Toyer, der da hängt, hat für den Steierischen Herbst diese afrikanischen Brautautos gemacht. Den Kings gibt's auch noch. Er lebt jetzt allerdings in London. Der Austin und Okeke Okesi [...]

Ulrich: Dann z.B. übermorgen, ich mache ein Filmprojekt mit ein paar Leuten, wo man versucht MigrantInnen hinter der Kamera einzubinden und auch als Schauspieler. Wir haben da eben eine Kooperation mit Nigeria und der Okeke soll da die Hauptrolle spielen, der Samson ist auch dabei. Es gibt um einen Nigerianer der nach Österreich kommt und feststellt, dass es da nicht so klasse ist wie er es sich vorgestellt hat und hier genauso um sein Leben kämpfen muss, wenn auch unter anderen Bedingungen. Da waren wir voriges Jahr auf Recherchereise in Nigeria. Jetzt geht es darum, dass wir das Geld kriegen und produzieren und drehen können und da warten wir noch auf die Entscheidung. Nigeria ist ja eigentlich die größte Filmindustrie der Welt, die haben sich das autodidaktisch beigebracht und da versuchen wir Coproduktionen zu machen. Der Joseph z.B. der hat im November oder Oktober in der Helmut-List-Halle ein großes zweitägiges Nollywood-Festival gemacht und das war sehr nett. Das ist auch so ein Lebensbereich. Übermorgen läuft auf der TU so eine Vorstellung bzw. Doku, die ich gemacht habe, wo ich den Samson bei seiner Bildhauertätigkeit gefilmt habe und wo es um in der Steiermark verstorbene Afrikaner geht.

Dreier: Der Joseph ist ja auch Maler...

Ulrich: Ja, er ist eh alles...Maler, Musiker, Banker, Politiker [lacht]

Dreier: Der Kings ist jetzt in London, er war lange Zeit der einzige afrikanische Maler hier in Graz

Ulrich: hmmm...soviele gibt's hier eigentlich auch nicht in Graz

Dreier: Hmm, warte mal... Der Franclin ist ein super Musiker, der nennt sich Don Tagga.

Kontakte:

Samson Ogiamien: 0699/10591217

Okeke Okesi: 0664/8769093, 0664/1413088

Jojo: 0664/5623685, 0664/3241253, 0699/10389896

Maxwell: 0664/9713897

Franclin: 0664/4191029 (bzw. statt der letzten 9 eine 4)

Pappa Bormansu: 0650/8101750

Diplomarbeit: Karin Schlegel: Migration und nonverbale Kommunikationsformen